

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 114 (1988)  
**Heft:** 44

**Illustration:** "Es dörf trainiert werde!"  
**Autor:** Büchi, Werner

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# 40-Stunden- Woche (II): Die Lösung

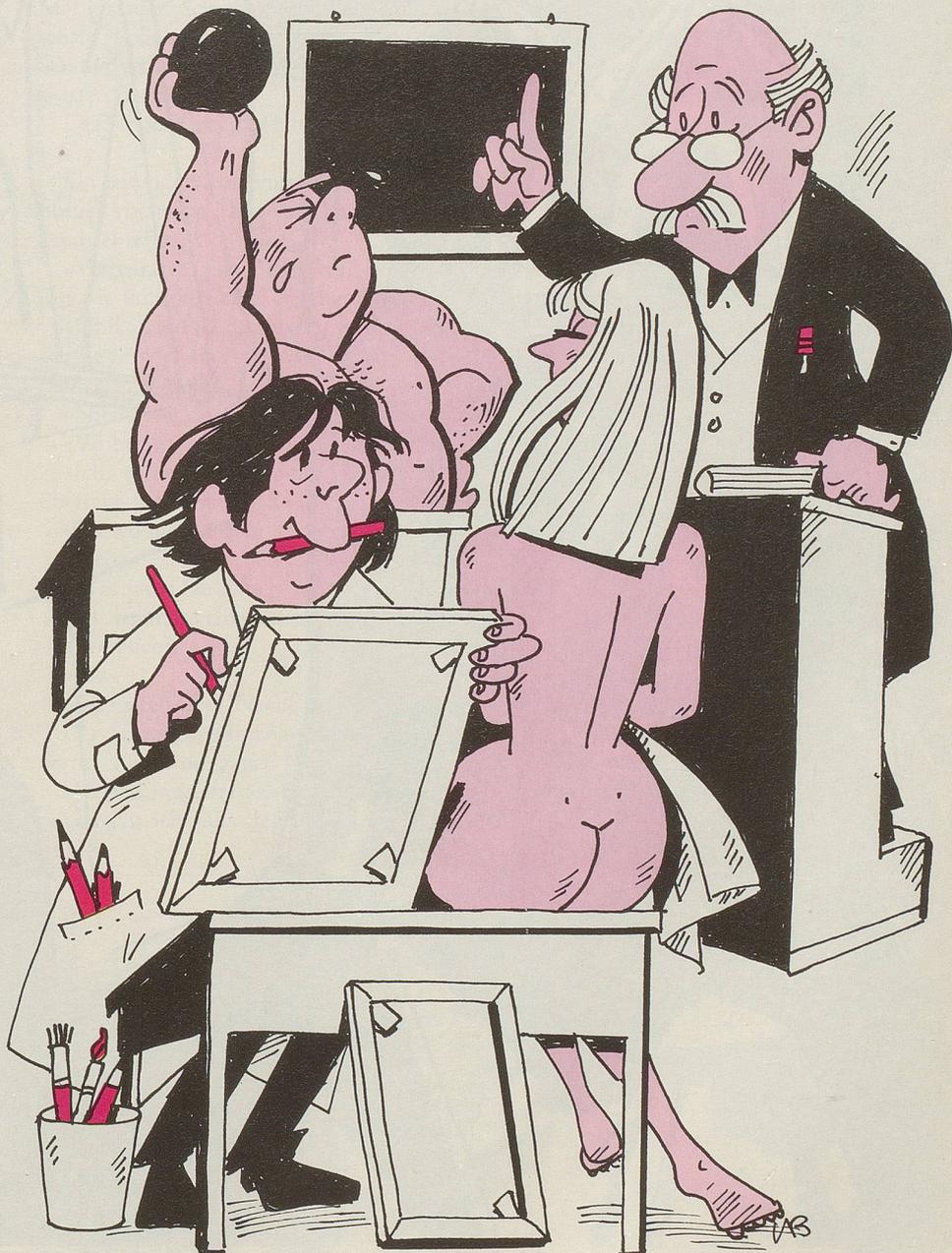
VON PETER WEINGARTNER

Ich bin nicht mehr unbedingt gegen die 40-Stunden-Woche. Eine Lösung zeichnet sich ab. Zumindest in meinem kleinen Kopf (Hutgrösse 55). Wenn das Freizeitverhalten der meisten Mitbürgerinnen und Mitbürger derart umweltbelastend ist, müsste man dieses Verhalten eben einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) unterziehen. In concreto, wir wollen ja nicht Luftschlösser bauen beim Zustand unserer Luft, sähe das etwa so aus:

Freizeitbeschäftigungen müssen bewertet werden. Ich schlage ein einfaches Punktesystem vor. Eine Stunde jäten als Grundlage gäbe einen Punkt. Darauf lässt sich aufbauen. Wer in der Stadt wohnt und keinen Garten hat, kann eine Stunde lang mit seinen Zimmerpflanzen reden für einen Punkt. Und nun hat jede Bürgerin, jeder Bürger Rechenschaft abzulegen über sein Freizeitverhalten. (Zwischenruf an die Genossen: Mein Lösungsvorschlag schafft Arbeitsplätze!) Eine Arbeitsgruppe müsste bloss einen Katalog der Freizeitbeschäftigungen aufnehmen und gemäss ebenfalls noch zu erstellender UVP bewerten. Vier-Pässe-Fahrt an einem Wochenende mit 10 Kilometer Stau am Abend ergäbe vielleicht 37 Punkte; Rolf K., der Fallschirmspringer und Flugschüler aus Zürich, der alle paar Tage für sein Hobby in die Innerschweiz fährt (bleifrei zwar), müsste wohl mindestens mit 58 Punkten rechnen. Wie für Erdbeben die Richterskala, soll auch diese Skala nach oben offen sein: Man weiss ja nie, was uns noch in den Sinn kommt!

Und nun der Clou: Aufgrund der UVP wird die Arbeitszeit bemessen. Wer auf hohe Punktzahlen kommt, arbeitet länger – wer seine Freizeit ohne oder mit geringer Umweltbelastung zu geniessen weiss, wird durch eine kürzere Arbeitszeit belohnt. Welch letztere, darauf ist Wert zu legen, ruhig bedeutend weniger als 40 Stunden beitragen soll!

Ich bin also, werte Genossinnen und Genossen von der Gewerkschaft, durchaus für die 40-Stunden-Woche, wenngleich nicht flächendeckend. Wer also im Geiste bereits ein Ausschlussverfahren gegen mich beantragt hat, möge sich eines Besseren besinnen, ihr braucht ja auch *meinen* Beitrag.



Als erster Kanton der Schweiz will Waadt spezielle Maturaklassen für Spitzensportler und künstlerische Talente einführen. Diese Sonderklassen sollen den Schülern neben dem normalen Schulunterricht intensives Trainieren und Üben ermöglichen.

«Es dörf trainiert werde!»